

General-Anzeiger

für Remberg, Bad Schmiedeberg und Umgegend

Amtsblatt für den Magistrat zu Remberg
Amtsgericht und versch. Gemeinden



Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.
Bezugspreis: Vierteljährlich für Abholer M., durch Boten in Remberg M., in Reuden, Kotta, Aubaft, Merz, Gommio und Gohly M. und durch die Post M.

Anzeigenpreis: Die 3spaltige Korpuszeile oder deren Raum Pfg. die 3spaltige Reklamezeile Pfg. Beilagen Pfg. für das Fundert, ausschließlich Postgebühr. — Schluss der Anzeigenannahme vormittags 10 Uhr, spätere Anzeigen tags zuvor.

Bezugspreis: Monatlich 151 000 M., durch die Post einschl. Beleggeld 151 000 M. freibleibend. Anzeigen: Beit-Blatt 60000 M. Anwärter 75000 M. Reklamezeile 100000 M

Nr. 71

Remberg, Mittwoch, den 5. September 1923.

25. Jahrg



Was ist Feurio?

Feurio ist der uralte Feuerfuss, bedeutet Gefahr. Ihre Wäsche leidet mehr durch häufiges Waschen mit scharfen Waschmitteln als durch den Gebrauch. Verwenden Sie daher nur hochwertige Seifen, die frei sind von schädlichen Alkalien. Feurio Haushaltsseife enthält 80% Fett, schon daher die Wäsche und ist sparsam im Gebrauch. Vereinigte Seifenfabriken Stuttgart A.-G.

TRUBA

Die Spar- und Girokasse Remberg

berzinst ab 1. September

Giroeinlagen mit 15%
Spareinlagen „ 20%

Auf Kündigungsschein wird wie bisher verzinst; die Guthaben können jederzeit wieder abgehoben werden.

Remberg, den 3. September 1923.

Der Stadtbaufachverständigenrat.

Die Höchstpreise für Mehl u. Brot

sind vom Kreisamtsrat Wittenberg vom 3. September ab wie folgt festgelegt worden:

a) im Großhandel	
1 Zentner Roggenmehl	4800 000,— Mark
1 Zentner Weizenmehl	6000 000,— „
1 Zentner Roggen- oder Weizenkleie	5000 000,— „
b) im Kleinhandel	
1 Pfund Roggenmehl	67 000,— Mark
1 Pfund Weizenmehl	84 000,— „
1 Pfund Schwarzbrot	92 000,— „
75 gr Weißbrot	22 500,— „

Das Schwarzbrot im Gewicht von 1900 Gramm kostet 350 000 Mark.

Remberg, den 3. September 1923.

Der Magistrat.

Mehrere Schraubenschlüssel

(vermählt von einem Motorrad) und

ein Hausschlüssel

sind als gefunden abgegeben worden.

Remberg, den 30. August 1923.

Die Polizeiverwaltung.

Aus der Heimat und dem Reich.

Remberg, den 4. September.

3 9. Dollar amtlich 9724 250,—

* Der Goldumrechnungssatz für die Landabgabe beträgt für die Woche vom Sonnabend, den 1. September bis Freitag, den 7. September einschließlich 1229 000.

* Rücktritt des Landeshauptmanns. In der letzten Sitzung des Provinzialparlamentes teilte Landeshauptmann Dejer mit, daß er infolge seiner Ernennung zum Reichsverkehrsminister sein Amt als Landeshauptmann der Provinz Sachsen niederlegen werde. Dejer, der der demokratischen Partei angehört, wurde im vorigen Jahre als Nachfolger des langjährigen Landeshauptmanns unserer Provinz Freiherrn von Wilmowski an diese Stelle berufen. Die Nachwahl wird voraussichtlich im November erfolgen, und zwar im Rahmen eines außerordentlichen Provinzialparlamentes, auf dem außerdem eine neue Umlage festgelegt werden soll.

* Das Finanzamt schreibt uns zum Lohnabzug und zur Arbeitgeberabgabe: Vom 1. September 1923 ab werden die Ermäßigungen beim Steuerabzug vom Arbeitslohn erhöht auf das Fünftel der Höhe der Lohnabgaben. Sie betragen von diesem Zeitpunkt ab a) für den Steuerpflichtigen und seine Ehefrau monatlich je 360 000 Mark (bisher 240 000 Mark), wöchentlich je 86 400 Mark (bisher 57 600 Mark), b) für jedes auf dem Steuerbuch vermerkte minderjährige Kind monatlich 240 000 Mark (bisher 160 000 Mark), wöchentlich 57 600 Mark (bisher 38 400 Mark), c) für Berufungsstellen und sonstige Abgabe monatlich 300 000 Mark (bisher 200 000 Mark), wöchentlich 72 000 Mark (bisher 48 000 Mark). Der Wert der Sachbezüge ist vom 1. September 1923 ab nach

den für den Monat August gültigen Sätzen ebenfalls veranschlagt. Außerdem wird für den Monat September 1923 für den Steuerabzug der Wert für Sachbezüge auf 7000 000, für Weizenmehl auf 15 000 000 Mark, für Roggenmehl auf 10 000 000 Mark und für Hafersträcke auf 12 000 000 Mark festgelegt. Bei verpächter Bewirtschaftung der Steuermarken oder Abführung des Lohnabzugs an die Finanzämter sind ohne die Schonfrist Zuschläge in Höhe des Vierfachen des Rückstandes für jeden angefangenen halben Monat vermerkt. Auf Grund des Befehles über die Besteuerung der Betriebe haben industrielle, gewerbliche und Handelsbetriebe einstuftweilen am 5., 15., 25. jeden Monats außerdem das Doppelte der in der vorhergehenden Monatsbetriebe (1. bis 10., 11. bis 20., 21. bis Monatschluß) einbehaltenen Steuerabgabenströme als besondere Arbeitsgeberabgabe, erstmalig am 15. September für die Zeit vom 1. bis zum 10. September 1923 zu entrichten. Von dem erst im September verwendeten oder abgeführten Lohnabgaben aus dem August ist die Abgabe bis zum 10. September zu zahlen. Die Abgabe ist auch von derjenigen Arbeitsgeber, die für ihre Arbeitnehmer Steuermarken verwenden, in bar oder durch Uebernahme von der Kasse des Finanzamtes der Betriebsstätte abzuführen. Gleichzeitig haben diese Arbeitgeberpflichtigen der Kasse eine Bescheinigung zu überreichen, in der vermerkt wird, daß die abgeführten Beträge das Doppelte der in der Zeit, (Monatsbetriebe) für die die Abführung erfolgt, vom Arbeitslohn einbehaltenen Steuerabgaben anmacht. Die Bescheinigung ist vom Arbeitgeber oder von einer zur Vertretung seiner Firma rechtlich befähigten Person zu unterschreiben. Fristverlängerung hat auch hier die oben bezeichneten Folgen, ebenfalls ohne die Schonfrist von einer Woche.

* Der Wagnis macht seinen Lauf immer mehr anwärt. Alle Waren, besonders die Lebensmittel, haben sich sogleich dem durch in Vorkontoren zu zahlenden Gesell. künstlich hochgepumpten Wert des Dollars angepaßt. Und von der Regierung wird ansehnlich nichts unternommen, um der Wert das Handwerk zu legen. Kaufe was du willst, lieber Vater, die Farbe deines Antlitzes verändert sich bei jedem Kauf, diejenige der Männer wird rot, was früher nur beim reichlichen Genuß von Schnaps vorkam, diejenige der Frauen bleich. Hätte ich gedacht, daß sogar ein Biere für manche armen Teufel unerschaffbar ist, ebenso wenig als eine Schokolade? Weißt du, wie ein gering anseht? Du antwortest „Ja“, wie er schmeckt, wird bald, trotz der gewaltigen Heringsfänge, die wieder gemeldet wurden, nur noch eine angenehme Erinnerung sein. Zum Frühlings wird es bald nicht mehr anreichen, ob zu einem lieben Stück Brot oder einigen Kartoffeln, bleibt noch fraglich. Sollen für den Winter werden nur noch „Büchsenjoppe“ und „Schibbe“ kaufen können. Die Welt hat schon viele gepacht, die nach einem Leben voll Arbeit um die Früchte derselben betrogen, alt und gerechtfertigt geworden sind. Auf dem Lande mag es infolgedessen besser sein, als der Hungernde mancher, wenn auch wenig, offene Ahr findet. Anders ist es in den größeren Städten, wo sie an Enttäuschung ebenfalls zugrunde gehen. Das ist die gleiche Weltordnung: auf der einen Seite Bakerei, auf der anderen Hungerleiden. Der Wagnis macht — dem allgemeinen Untergang entgegen.

* Die Handwerkskammer in Halle hat in der Erkenntnis, daß unter den heutigen Verhältnissen eine ausgiebige finanzielle Hilfe in Krankheitsfällen für jeden Handwerksmeister unerlässlich ist, die Frage der Fälligkeit für das selbständige Handwerk in veränderten Maße Aufmerksamkeit gewidmet. Diese Bemühungen haben zu dem Ergebnis geführt, daß die Versicherungsanstalt der sächsischen Gewerbetreibenden ihre bewährten, zeitgemäß ausgestalteten Bedingungen auch den selbstständigen Handwerksmeistern des Raumbezirks zur Verfügung stellt. Der schon seit 20 Jahren bestehende Anstalt gehören mehr als Hunderttausend selbständige Handwerksmeister mit ihren Familien an, sie hat sich weitgehend den Zeitverhältnissen angepaßt. Sie gewährt eine ausgiebige Unterstützung für ärztliche Behandlung bei völlig freier Arztwahl, volle Erhaltung der Heilmittel pp. und daneben ein tägliches Kranken-

geld bis zu 5000 Mark, sowie im Todesfall ein Sterbegeld von 500000 Mark. Nähere Auskunft erteilt die Handwerkskammer in Halle.

* Sport. Bei dem am Sonntag in Pöchlitz stattgehabten Sportfest errangen folgende Turner nächstehende Siege: (Kampfbühnen) 2. Willi Arnold, 3. Karl Kubley, (Dreitampfbühnen) 2. Karl Velsig, 7. Willi Schabe, 8. Bruno Schulze, 1500 m-Lauf: 2. Karl Velsig, 3. Willi Schabe, Olympische Staffel (1500 m): die Mannschaft R. Velsig, W. Schabe, W. Arnold, K. Kubley den 2. Sieg.

Sport. Die Feststellung der Erfolge der Argo-Fahrer in den letzten Wochen zeigt folgendes Bild: Duer durch Anhalt (155 Km) 12. K. Hoffmann (Reifenstädten), 13. W. Holzhausen (Reifenstädten), 20. D. Meister (Starg), 21. Herrn. Kunze (Reifenstädten), 30. D. Liebmann (3 Reifenstädten), 31. D. Kraum (Starg). — „Rund um die Kaisersee“ (60 Km.) Gubions Tischschlösschen. Große Fahrweise des Vertreters der deutschen Farben Hermann Kunze, der vom Beginn der siebenden Runde des über 13 Runden führenden Rennens das Feld überholt und dafür seitens der tschechischen sowie deutschböhmischen Bevölkerung Stürme des Beifalles erntet. In der letzten Runde Wappentanz, der Kunze den Sieg zufröhelt (7). — Großer Sachsepreis (260 Km.) 35. D. Kraum (Reifenstädten), 65. und 60. D. Liebmann, H. Kunze (Reifenstädten, Karvel- und Gohlfeldensbette). Ein weiterer Nachtrag folgt.

Griech. 31. August. Die 12jährige Tochter des Arbeiters Franz Neumann in Grieho geriet mit den Säuren in das Getriebe der Dreschmaschine, wobei ihr die Haare mit der Kopfhaube abgerissen wurde. Außerdem erlitt das behaartere Mädchen Armbrüche an beiden Armen. Die Schwerverletzte wurde nach dem Wittenberger Paul-Gerhardt-Stift gebracht, wo sie hoffnungsvoll darniederliegt.

Altenburg. 31. August. (D. die glückliche Altenburg.) Durch die Erbschaft, die der Stadt von der in Amerika verstorbenen Frau Marks zugefallen ist, erhält ihre Gemeinde mindestens eine Summe von 10000 Dollar, so daß die Stadtverwaltung nunmehr in den Stand gesetzt ist, alle ihre Schulden zu bezahlen.

Altenburg. 31. August. (Unter Nat.) Ein Warenhaus in der Sporenstraße brachte dieser Tage in seinem Schaufenster am Eingang auf großer Tafel die wirklich zeitgemäße Aufforderung an: „Wir raten unserer Kaufkraft, bei den hohen Preisen nicht zu kaufen. Nur durch größte Einsparungen können billige Preise erreicht werden.“

Rücktritt (Dr. Salzweil), 31. Aug. (Kreiderl.) Beim Aufbruch des Bodens fand die Dienstfrau eines hiesigen Landwirts eine unter der Speise verstaubte liegende Zigarettenkiste mit mehreren tausend Goldmark und einem Beutel mit Silbermünzen. Sie erhielt von dem Millionärsnachkomme ein Zwanzigtausend.

Niederleuna, 31. August. (Ein schöner Fund.) Eine weite Reife hat ein in Derby (England) aufgelaufener kleiner Ballon gemacht, der bei Niederleuna (Kreis Reichenburg) gelandet wurde. Ein daranhängender Zettel gibt die Adresse des Abflenders an und führt dem Finder für die Rücksendung eine gute Belohnung zu.

Berliner Produktverkehr.

3. 9. Die amtlich notierten Preise (in tausend Mark) waren an der Berliner Börse pro 50 kg ab Station:

Weizen, märkischer 19500—19800, behauptet.
Roggen, märk. 16000—16500, schief, 15750—16250, fester.
Gerste, Sommergerste, märkische 16700—17500, fester.
Hafer, märkisch, 15500—16250, schief, 15300—15800, fester.
Weizenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 82000 bis 70000, feine Marken Marken über Notiz befristet, fester.
Roggenmehl pro 100 kg frei Berlin brutto inkl. Saal 42000 bis 49000, fester.
Weizenkleie frei Berlin 8000—8500, behauptet. Roggenkleie frei Berlin 15000—20000, behauptet.
Haar 18000—20000, fest.
Größen St. 42000—48000, ff. Speiseferren 38000—42000.
Futtererbsen 14000—16000.

die mit der Rheinlandschiffbau-Commission über Lebensmittelfabrikation in Rheinland in Koblenz konferieren sollen, mit 3 Funktionen zu versehen. Die Verhandlungen, die zunächst ziemlich im Stillstand gekommen sind, sehen etwa folgendermaßen aus: Es soll vor allem die Lebensmittelfabrikation in besetzter Gebiete dadurch ermöglicht oder verbessert werden, daß die Verwendung der Regiebahnen für Lebensmittel gestattet sein soll.

Neue Landarbeiterpreise. An verschiedenen Orten im Reich ist es zu weiteren Anshändeln gekommen. Aberall, wo dadurch das Getreide gefährdet wurde, ist die technische Nothilfe herangezogen und auf Anordnung der zuständigen Behörden mit der Einbringung der bedrohten Ernte betraut worden. Seit mehr als fünf Wochen sind im Kreis Gochlin in Pommern noch auf einigen 30 ha in den Streit gezogenen 50 Hektar mit der Ausbringung der sechsten Ernte-Arbeitskräfte beschäftigt. Die Zahl der eingestellten Helfer beträgt jetzt 1400. Auch in den Kreisen Verhagen II und Calbe a. S. sowie im westlichen Teile des preussischen Anhalt, wo die Landarbeiter während der kommunizierten Kulturen in der Mitte des Monats in den Streit getreten waren, mußte die Nothilfe unter dem Schutz der Polizei tätig sein. Das weitere wird auf diesen Seiten des Reichs-Privatist geteilt, auch hier ist die Nothilfe eingesetzt.

Auflösung der Reparationsfrage auf der Welterbundtagung. Der Londoner Korrespondent des „Newspaper Herald“ meldet, man nehme an, daß auf der nächsten Tagung der Welterbundsversammlung eine neutrale Macht die Reparationsfrage aufwerfen werde. Die englische Regierung würde in diesem Falle, wenn nötig, sich über ihren Standpunkt aussprechen, jedoch nichts weiter unternehmen.

Poincaré's Reden. Wie der „Matin“ mitteilt, wird Poincaré, der sich am Sonntag nach Treguier begibt, im Verlaufe seiner Reise nicht weniger als zwölffmal das Wort ergreifen, da der Ministerpräsident alle die kleinen Nachbarstädte von Treguier auf ihren Wunsch besucht. In Treguier wird Poincaré aus Anlaß der Jahreshunderter für Ernest Renan das Wort ergreifen. Seine Rede wird aber keinen politischen Charakter haben.

Aus aller Welt.

375 Millionen für die Kirche. Zur Umänderung besonderer Vorschriften des öffentlichen Rechts sind, hat das Reich neuerdings Mittel in Höhe von 375 Millionen Mark zur Verfügung gestellt, deren sofortige Überweisung vom Reichsminister des Innern erfolgt ist. Die Gelder werden zum Teil unmittelbar an die kirchlichen Zentralen, zum Teil an die Länder zur Verleihenverteilung übergeben. Ein Fonds in Höhe von 10 % verbleibt zur Verfügung besonderer Fälle zur Verfügung des Reichsministers des Innern. Anträge auf Zuweisung aus dem Verleihenfonds werden zweckmäßig durch die Hand der obersten kirchlichen Behörde geleitet.

Wassensperren in Königsberg. Die Königsberger Hochwasser-Schiffmänner und Schauerel-Firmen haben die gesamte Hafenarbeiter-Gesellschaft Königsbergs am Dienstag wegen Vertrauensbruch ausgesperrt. Zur Aufrechterhaltung der Lebensmittellieferung der Bevölkerung Königsbergs und der Provinz werden freiwillige Arbeitskräfte eingesetzt, die den Lohn der Hafenarbeiter (12 Millionen für den achtstündigen Arbeitszeit) erhalten. Am Mittwoch früh hatten sich Zusammenkünfte von freiwilligen Arbeitskräften am Hafen eingeschrieben. Sie wurden aber von den ausgeperrten Arbeitern an dem Verleihen der Arbeitsstätten verhindert.

Sturmflut in der Nordsee. Eine schwere Sturmflut vernichtete sämtliche Abwehrlagen der ostpreussischen Insel Wangerooge. Nur der energischen Stillstellung der 2. Küstenwachabteilung ist es zu verdanken,

daß weitere Schäden wenigstens zum Teil verhindert werden konnten.

Die Ernte eines ganzen Dorfes verbrannt. Donnerstag nachmittag entzünd in Döberegn in Westfalen beim Einschlagen der Ernte Grobfeuer, dem neun Häuser zum Opfer fielen. Nur dem tollkühnen Eingreifen der Feuerwehr von Alme ist es zu verdanken, daß nicht der ganze Ort vernichtet wurde. Der Schaden geht in die Hunderte von Millionen, da die ganze aufgeschickte Ernte vernichtet ist und die Häuser nur zu einem Teil verschont waren.

Witwa Parlaghy T. Die als Vorbildmalerin bekannte Fürstin Wilma Parlaghy, geborene Parlaghy, die längere Zeit auch in Berlin gelebt hat, ist nach einjähriger Krankheit in New York, wie ein Rundschreiben dort meldet, gestorben. Ihr Tod trat in dem Augenblick ein, als der Gerichtsnotar in ihrem Hause erschienen war, um Hypothekenschulden in Höhe von 218 000 Dollars einzutreiben. Der Sachwalter der Fürstin schätzte ihr Vermögen auf eine Million Dollars.

Sturmschäden in Frankreich. Wie die Pariser Wäcker melden, gingen am Mittwoch über ganz Frankreich heftige Stürme dahin, die an der Küste besonders heftig waren und viel Schaden anrichteten. Ein französischer Frachtdampfer hat leider durch die Stürme Schaden und beschädigt, daß er keine Möglichkeit in die Rettungsboote habe verlassen können. Ein an Ort und Stelle eingetroffenes englisches Schiff hat den Dampfer nicht mehr vorgefunden.

Neuer Flugdauerrekord. Die beiden amerikanischen Militärflieger Hauptmann Smith und Leutnant Richter haben den bisherigen Flugdauerrekord gebrochen. Sie blieben mit ihrem Flugzeug 37 Stunden 12 Minuten in der Luft; auf denselben Flüge überboten sie auch den bisherigen Sechsstundenrekord.

Die gefährlichen Vulkanen. Wie aus Konstantinopel gemeldet wird, hat eine Gruppe türkischer Frauen, die Gattinnen mahgebenden Palasch und Weiss, an Mustafa Kemal und die Behörden eine Eingabe gerichtet, in der sie Mahnahmen gegen die feuerzerstörten Konstantinopel gestifteten Vulkanen verlangen. Sie wünschen, daß diese Frauen ausgenommen werden sollen, weil sie eine Gefahr für die türkische Jugend bilden. In der Eingabe wird darauf verwiesen, daß die Vulkanen die türkische Jugend dadurch verderben, daß sie sie zum Genuß von Morphium, Kainin und Äther verleiten. Überdies finden die türkischen Frauen Argernisse an den kostbaren Juwelen, den prachtvollen modernen Kleidern der Vulkanen, die als arme Mädchen nach Konstantinopel kamen und sich jetzt an Luxus nicht genug tun können.

Entdeckung neuer Inseln. Die andauernden Kraterbewegungen an den verbleibenden vulkanischen Ostküsten haben in diesen Jahren zur Ausdehnung vulkanischer Inseln im Südchinesischen Meer geführt. Prof. Andomir Schmidt-Fraun, der auf einer wissenschaftlichen Reise nach Siam begriffen ist, schreibt Petermanns Mitteilungen, daß sich in den ersten Tagen des April eine vulkanische Insel etwa 100 Kilometer von der anamitisch-cochinchinesischen Küste, 40 Kilometer südlich der Insel Ceceir de Mer gebildet hat. Augenblicklich misst sie 800 Meter Länge, ist über 30 Meter hoch, verandert aber unter dem Einfluß andauernder Veränderungen nach und nach ihre Gestalt. Sie erhebt sich aus 100 Meter tiefem Meer, bedeckt den nördlichen Teil der Grenze des flachen Schelfes und des über 4000 Meter tiefen Beckens des Rar-bai. Nach ergänzenden Nachrichten von anderer Seite liegt eine zweite, nur 0,3 Meter hohe Insel, gleichfalls eine vulkanische Neubildung, etwa 2 Kilometer südlich der größeren Insel. Beide Vulkanen wurden am 13. Mai nach in Südost vorerleuchtet.

Das Alphabet des Lachens. Aber die Frage, aus welchem Grunde der Mensch lacht, hat sich das Altertum bereits den Kopf zerbrochen und versucht, eine Erklärung zu finden. Der altgriechische Dichter Aristophanes stellte über die Art des Lachens folgende Behauptungen auf: „Der Langweilige lacht ein oder ein kurzes J, wer A mit D vermischt ist led bis zur Unverschämtheit. Wer ein helles-D lacht, ist freigelegt. Ein L jedoch gibt den Geistes und Heuchler zu erkennen. Zwischen Personen, von denen die eine A und D.

die andere A und J hören läßt, dessen Schmappepe nie werden, wenn sie verlebendeten Gefächtes sind, die gute Erde führen. Starke feste Leute lachen lauter als mager. Unbehellig und gefällig ist derjenige, der niemals lacht. Bescheiden und Bescheidenheit zeigt das unterdrückte Gefächter, das nicht aus dem Zornen hervorzuwachen scheint, sondern dort wo unerwartliches Feuer allmählich“

Aus dem Reiche der Wissenschaften.

Zur Vererbung von Zwillingen teilte Alfred Pieper in der „Münchener Wochenschrift“ einen Vortrag mit, der die bisher von den meisten Forschern der Wissenschaften behauptete Annahme widerlegt, daß nur die Mutter bei Zwillingengeburt die Trägerin der Erblastheit ist. Eine Frau betratte zuerst einen Mann, der ein Zwillingkind war und gabar von ihm neunmal hintereinander Zwillinge. Darin betratte diese Frau, in deren Familie keine Zwillingengeburt vorgekommen waren, einen Mann, in dessen Familie ebenfalls keinerlei Zwillinge waren, und gabar ihm einzelne Kinder. Die Anlage zur Zwillinggeburt ist also hier zweifelslos durch das männliche Geschlecht vorhanden gewesen, während es sonst zu meist immer durch das weibliche Geschlecht vorhanden war.

Die jetzt wieder recht häufige Gallensteinkrankheit war schon in alter Zeit, wie Dr. Alois Pies in der „Wiener Medizinischen Wochenschrift“ erinnert, Gegenstand aller möglichen volkstümlichen Hilfsmittel, die inoffiziell in Vergeßlichkeit geraten sind. In früheren Zeiten muß freilich ein Sturz aufgeschlagen werden, in ganz schweren der Operationsfall, doch schafften mindestens in letzteren jene volkstümlichen Hilfsmittel Abhilfe, und Autorität sind heute denen meisten verfallen. Prof. Pies bringt nun einem Richter in Erinnerung, der vor Jahren von einem Richter zur Behandlung von Gallensteinleiden empfohlen wurde: Welscher Dornen um Sechsfertei se 50 Gramm. Maharbeitswurzel und Harntrostwurzel je 25 Gramm. Es handelt sich dabei um die wahren Heilmittel: Dornen und Harntrost, Beberitze, Seiwurzel, Maharbeit und Harntrost. Von diesen Kräutern wird ein gehäufertes Kaffeebrot voll mit einer Zasse kochenden Wassers aufgeschossen und fünf Minuten zugedeckt stehen gelassen. Morgens auf nüchternem Magen und am Nachmittag zwischen Besper und Nacht muß wird eine Tasse warm getrunken. Professor Pies gibt der leichteren Verdauung wegen noch Pfefferminzblätter dazu.

In der „Deutschen Medizinischen Wochenschrift“ hatte schon auch der Erlanger Pharmakologieprofessor A. Heing über Untersuchungen berichtet, die er im Verein mit Silbermann und Bogner über die Giftigkeit des Tabakrauchs, insbesondere des Zigarettenrauches angeheilt hat. Er hatte bereits auf der Leipzig Naturforscherversammlung Andeutungen gemacht. Der Alkoholgehalt ist, so führte er aus, bei den verschiedenen Zigarettenpräparaten verschieden: Kautabak und Schmalztabak ist meist frei von Nikotin, da es zuerst daraus entfernt ist; Pfeifenalkohol enthält weniger Nikotin als Zigarettenalkohol. Von den Zigaretten enthalten die Vignolier bis zu sieben Prozent Nikotin; sie enthalten mehr als Havannazigaretten. Wenn trotzdem bei diesen mehr Nikotingeruchungen vorkommen, so geschieht dies daher, daß die Havannazigaretten möglichst frisch, d. h. früher, geraucht werden. Der Nikotingehalt ist bei frischen Zigaretten stärker als bei trocknen, und zwar 50 bis 75 Prozent stärker. Als Grund dafür führt Pies an: an dem glühenden Ende der Zigarette verbrennt natürlich das Nikotin. Unmittelbar hinter der Glühstelle nimmt die Temperatur sehr rasch ab. Es wird dann eine Temperatur erreicht, bei der das Nikotin nicht mehr zerstört, sondern (durch Ansaugen nach dem Munde hin) verflüchtigt wird. Die dünne Schicht, in der diese Temperatur herrscht, ist bei einer schlecht rauchleitenden feuchten Zigarette.

Treue.

Original-Roman von Irene v. Hellmuth.

14)

Die Sanfte Martha verdammt sie garabau; wenn Sie einmal eine Anspielung machte, daß sie hier so viel Gutes genoss, und daß sie doch einmal wieder fort müsse, dann konnte die alte Dame ordentlich böse werden, und sie verdoppelte dann ihre Zärtlichkeit.

Sie verlangte ja gar nicht fort, und der Gedanke, wieder in der geräuschvollen Großstadt mit dem ohrenbetäubenden Lärm wohnen zu müssen, erregte ihr jedesmal einen leichten Schauer. Wie verlassen und unglücklich hatte sie sich dort oft gefühlt, so allein mitten in dem Gemüll, und wie hätte ihr Herz sich gefühlt nach den treuen Freunden, nach der süßlichen Stille, dazu die Blumen, der süßliche Wald, den sie so sehr liebte.

Wenn der Vater sie nun eines Tages zurückforderte, mußte sie nicht gehen? Gehörte sie nicht zu ihm?

Gewaltig wehrte Sie diese Gedanken von sich ab.

Vordämlich würde das nicht gehen, denn der Vater wollte ja in kurzer Zeit eine große Reise antreten, wie er ihr schrieb, und bis er wiederkam, dürfte sie auf alle Fälle in Würde bleiben. Aber dann? Sie fuhr sich über die Stirn. Vordämlich wollte sie nicht mehr über die Zukunft grübeln, sondern sich des Lebens recht erfreuen, bot es ihr doch so viel zu genießen. Die bevorstehenden Tage würden lieber ruhig verfließen. Die ersten Gäste, ein paar Gutsbesitzer aus der Umgebung, waren bereits eingetroffen, die übrigen würden für den folgenden Tag erwartet.

Es war noch ziemlich früh. Autrot stieg die Sonne aus dem westlichen Horizont. Sie fand mit Zufahren unter dem großen Portal, das man den Gästen zu Ehren reich mit Kannegrün geschmückt hatte. Das ganze Hof, das sich bald an die neue Umgebung gewöhnt hatte, und dem Sie ein erquickendes Gähnen an irgendeinem Bande um den Hals gebunden, sprang munter auf dem umtriebenen Hofpflaster umher, so daß Sie Wille hatte, es einzufangen. Schließlich

gelang es ihr doch, sie hob das prächtige Verden auf und drückte es an sich, während an der Engpassspalte eine elegante Equipage vorfuhr. Sie schaute neugierig auf, trat aber sogleich erbleichend einen Schritt zurück. Zwei Herren waren ausgefahren, auch Erlanne blühte befremdet auf die Bekommung auf, von denen der eine sofort mit ausgeführter Höflichkeit auf Sie zukam.

„Also hier findet man Sie endlich wieder“, rief er mit einer schmerzlichen und unangenehm klingenden Stimme, indem er das Bündel mit einer Berührung des gelb schimmernden Gefächtes fallen ließ. „In der Hoffnung schämt die Sonne unterzugehen an sein, seit das laudende Gefäch, die ich eine Komplette Kennen, der armen Stadt den Rücken gekehrt hat! Ach — was verlangt Sie denn, Ihren geliebtesten Verleger so schlecht zu behandeln, mein gnädigstes Fräulein?“

Sie stand da, wie abwesend, sie sprach kein Wort, nur ihre Augen blickten mit heftiger ausdrücklicher Ausdruck an den etwas schlaffen Lippen des Sprechers. In diesem Augenblick kam Kurt aus dem Hause, blieb aber plötzlich wie erschrocken stehen, als er den heißen Blick auffing, den der Fremde auf Sie heftete. Es lag so viel Leidenschaft, ein solch lodende Gut darin, daß es Kurt schmerzlich durchdrückte. Kannte der elegante Herr Sie schon länger? Wer mochte es sein?

Als Kurt nähertrat, eilte Sie wie Schuß laufend auf ihn zu, während der Fremde in ein gezuwungen klingendes Lachen ausbrach.

„Um Gotteswillen, Kurt, wie kommst du mir das an!“

Das junge Mädchen sah sehr bleid und aufgeregt aus. „Was denn, — Sie, — ich weiß nicht — was meinst du?“

„Warum läßt du diesen Menschen ein? — Weshalb sagst du mir kein Wort davon?“

„Aber Kind —“

Kurt kam nicht weiter. Der Fremde, der die kleine Szene genau beobachtet hatte, war näher getreten, zugleich mit seinem Begleiter, welchen Kurt lebhaft begrüßte.

„Freue mich, Sie so wohl zu sehen, Baron, habe Ihre Einladung dankbar angenommen, und Ihnen, da ich die weitgehende Gastschuld Ihres Hauses kenne, auch zugleich meinen Freund mitgebracht — Graf Donbach —, Baron von Wallbrecht.“

Stellte er die Herren einander vor. In seinem Gefächte hatte er den Namen des Namens Donbach einen Augenblick verflüchtigt. Dann eine verbindliche Miene annehmend, reichte Kurt dem Gaste die Hand: „Seien Sie mir willkommen, Herr Graf“, sagte er gleich, allein die paar Worte wollten nicht über seine Lippen, man merkte es, wie schwer ihm diese Worte wurde.

Graf Donbach allein schien davon nichts wahrzunehmen. Er verneigte sich in seiner gedanklichen Weise, und scharte: „Ich muß um Entschuldigung bitten, daß ich als ungeladener Gast hier eintriede, aber mein Freund hier hat mir so viel von Ihrer Lebenswirklichkeit erzählt, und der einzig dastehende Art und Weise, wie Sie es verstehen, die Güte zu entsagen, daß ich meine Begierde, Sie kennen zu lernen, nicht länger bezähmen konnte. Daß ich noch jemand, den ich hoch verehere — gerade hier treffen, muß ich als einen — ganz besonderen Glücksfall preisen!“

Er hatte, während er sprach, Sie nicht aus den Augen gelassen, doch die würdige ihm keines Blickes. Während sich Donbach mit einigen Konversations-Phrasen an Erlanne wandte, flüsterte Kurt dem Begleiter des Grafen zu: „Wie ist es nur möglich, daß Sie diesen Menschen Ihren Freund nennen und ihn mit hierherstehen?“

„Er ist mir kein Freund, lieber Wallbrecht, und ebensoviele habe ich ihn hierher geschleppt. Als er hieher, — zufällig sprach ich mit ihm davon, daß ich nach Würzburg zur Sand gehe, bestete er sich für ein paar Stunden, ich würde ihn einfach nicht mehr los, und so ich dort länger war, mußte, daß Sie eine weitgehende Gastschuld hätten, nahm ich ihn in Gottes Namen mit. Graf Donbach ist mir durchaus nicht sympathisch, aber es gibt Fälle, in denen man Gastschuldigen von seiner Seite eben nicht ausweichen kann.“

(Fortsetzung folgt.)

Ab Lager Kemberg sofort lieferbar:

Kartoffelroder <small>(Gallenfisch Brechius)</small>	Eggen :: Kultivatoren	Separatoren	Garbenbinder	Rübenschneider
Drillmaschinen	Jauchefässer	Strohschneider	Schleifapparate	Schrotmühlen
Pflüge (Dr. Sad)	Jauchepumpen	Strohpressen	Kreissägen	Kartoffelquetschen

Verkaufsbüro für landwirtschaftliche Maschinen und Geräte
Weinbergstraße 11

Brennholz-Auktion

Forstrevierverwaltung Reinharz
verkauft Montag, den 10. September er., vormittags von 9 Uhr ab im Rändelichen Gehöft zu Reinharz öffentlich meistbietend gegen sofortige Barzahlung aus:

Revier Reinharz: etwa 280 rm Eiche, Birke und Kiefern-Kloben und Knüppel etwa 60 Hauen Eichen, Buchen, Ahorn u. Birken-Reisig III. Kl.
Revier Großwig: etwa 32 rm Kiefern-Knüppel II. Kl. 2 Mtr. lang

Nähere Auskunft durch den Leiter: Reinharz, den 2. September 1923

Der Revierförster: Haserkorn

Holz-Auktion Köpplitz

Wittwoch, 12. September kommen von 10 Uhr an im Forsthaus Köpplitz b. Kemberg zum öffentlichen Angebot: 150 fm tieferne geschälte Nutzhölzer III. und IV. Klasse

100 rm tieferne Brennholz
40 rm tieferne Grubenholz
Näheres und Aufschlüsselungen beim

Rentamt Burgkennitz.

Grummet-Verpachtung

Donnerstag, den 6. d. Mts., abends 6 Uhr verpachte ich die der Frau Ww. Müller gehörige

Grummet - Nutzung

der Forstplanwiese. P. Meunetwein

Kaufe sofort

Haus mit Garten und Acker

gegen Barzahlung.

Eilangebote an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Gras- u. Getreidemäher, Pferderechen
Schrotmühlen, Rübenschneider
Kartoffelquetschen, Pflüge, Eggen
Drillmaschinen

Strohpressen, Jauchefässer, Jauchepumpen
sowie alle and. landw. Maschinen u. Geräte
Liefert prompt ab Lager

Aloys Schmidt

Landwirtschaftliche Maschinenbau-Anstalt
Bad Schmiedeberg, Fernsprecher Nr. 80

Handtaschen
Besuchstaschen
Aktentassen
Briefstaschen
Geldscheintaschen

in
Leder

neu eingetroffen
empfiehlt in reicher Auswahl

Richard Arnold

Dixin
Henkel's
Seifenpulver

Ein
Seifenpulver
wie es sein soll
preiswert
und gut!

Wittwoch, den 5. Sept.
abends 6 Uhr

verpachte ich die

Grummet-Nutzung

von der ca. 1 1/2 Morgen großen Dreieckswiese gegen Roggenwahrung Bedingungen im Termin Sammelplatz an Hühner's Schürze.

H. Ludley.

1 Läufer-schwein
ist zu verkaufen. Wo? sagt die Geschäftsstelle d. Blg.

Zwei Fuhren
Dünger
gegen Getreide
abzugeben
Nieminerstraße 15

Zahn-Atelier
Fr. Genzel
Dentist

Vollst. schmerzlindeendes Zahnziehen
Plombieren in Gold, Silber und Kupferamalgam
Anfertigung künstlicher Zähne in Kautschuk, Gold u. unedlen Metallen, sowie Kronen, Brückenarbeiten und Stützähne.
Reparaturen werden schnellstens ausgeführt.

Radf.-Verein „Germania“
Donnerstag, den 6. Sept., abends halb 9 Uhr im Vereinslokal (Schützenhaus)

Verfammlung
Tagesordnung wird in der Verfammlung bekannt gegeben.
Der Vorstand

Krieger-Verein
Dienstag, den 4. Sept., im Vereinslokal (Balmbaum)
Verfammlung
Der Vorstand

Achtung!

Pilzsucher!

Die Herbst-Ernte beginnt!

Kaufe jeden Posten

essbare Pilze
und zahle bekannt allerhöchste Tagespreise
Paul Heinrich

Dübenerstraße

Daselbst wird gebrauchte Nähmaschine oder Ofen zu kaufen gesucht.



Radf.-Verein „Argo“
Kemberg 1920

Zu unserem am Sonntag, den 9. September, stattfindenden

Rennen „Rund ums Dreieck“
(116 km)

verbunden mit abends im Schützenhaus stattfindendem

Kränzchen

ladet Freunde und Gönner des Radsports freundlichst ein
Der Vorstand.

Start zum Rennen: 8 Uhr vormittags.
Beginn des Kränzchens: 7 Uhr. - Ruffenöffnung: 6 Uhr.

Verein
ehem. Jäger u. Schützen
Kemberg u. Umgegend
Sonntag, den 8. September abends halb 9 Uhr bei Kamerad Stephan

Verfammlung
Tagesordnung: 1. Festsetzung der Statuten und Beiträge. 2. Ausflug und Schießen. 3. Verschiedenes.
Um zahlreiches Erscheinen bittet
Der Vorstand

Turn-Verein
Heute abend 7 Uhr auf dem Sportplatz
volkstümliches Turnen.
Teilnehmer für Schmitzberg müssen sich bis morgen abend melden.
Der Sportwart.

Jugend-Verein
Donnerstag, 1/9 Uhr, in der Schule
Verfammlung
Vollständiges und pünktliches Erscheinen erwünscht
Der Vorstand

Gestern abend 3/4 12 Uhr entschlief nach langem Leiden unsere gute Tochter und Schwester

Elsa

im Alter von 18 Jahren.

Die trauernde Familie Ballmann,

Kemberg, den 4. September 1923.

Die Beerdigung findet Freitag nachm. 4 Uhr statt.

Danksagung.

Bei dem uns infolge des Unglücksfalles betroffenen schmerzlichen Verlust sind uns von allen Seiten Beweise herzlicher Anteilnahme entgegengebracht worden, wofür wir hierdurch innigsten Dank sagen.

Besonders danken wir Herrn Pfarrer Reichardt für die trostreichen Worte, sowie Herrn Hauptlehrer Köchy nebst Schulkinder für den erhebenden Gesang. Herzlichen Dank ferner seinem Arbeitgeber und Mitarbeitern, sowie dem Gesangsverein für das ehrenvolle Geleit und die zahlreichen Kranzspenden.

Reuden, den 4. September 1923.

Die trauernde Familie Möglich.